

5. Augsburger Nachsorgesymposium

Am 29. und 30. Juni veranstalteten das beta Institut, der Bunte Kreis Augsburg und betapharm bereits zum fünften Mal das Augsburger Nachsorgesymposium. In diesem Jahr drehten sich die Vorträge und Workshops hauptsächlich um praxisrelevante Themen. Dabei ging es unter anderem um die Finanzierung von Nachsorge und Palliativversorgung von schwerkranken Kindern und ihren Familien.

Am Freitag fanden Workshops zu folgenden Themen statt: Die Anwendung der ICF-Klassifikation in der Pädiatrie (Leistungserbringung durch die Krankenkassen), die Rahmenvereinbarungen der gesetzlichen Krankenkassen für die Finanzierung unterschiedlicher

Ein Gesellenstück der besonderen Art
Wie immer wurde das Symposium möglich durch das Engagement vieler Kollegen von betapharm, beta Institut und dem Buntem Kreis. Das Besondere in diesem Jahr war aber, dass Thomas Erhardt die Gesamtorganisation beider Symposiumstage als Gesellenarbeit übernommen hatte. Viele Aufgaben, die sich in den Jahren zuvor eine ganze Gruppe von betapharm-Kollegen geteilt hatten, übernahm er in diesem Jahr allein. Unterstützung erhielt er dabei von Jacqueline Gräubig aus dem Pädiatrie-Team im beta Institut. Mit dieser besonderen Gesellenarbeit schließt Thomas Erhardt seine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann ab.



Nachsorgeeinrichtungen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Fundraising für Nachsorgeeinrichtungen. Am Samstag widmeten sich die hochkarätigen Referenten einem weiten Themenbogen, von der Intensivmedizin über die Entwicklungspsychologie und Praxiserfahrung bis hin zur wissenschaftlichen Forschung und Palliativbetreuung. Ein Vortrag über Abrechnungsmöglichkeiten sozialmedizinischer Nachsorgeleistungen rundete das Programm ab.

Fortbildungspunkte für die Teilnahme
Die bayerische Ärztekammer vergibt für die Teilnahme an einem der Workshops fünf Punkte, für die Teilnahme an den Vorträgen im Kurhaus sechs Fortbildungspunkte.

Ausstellung der Villa Kunterbunt
Einen besonderen Glanzpunkt des Symposiums bildete in diesem Jahr eine Wanderausstellung der Villa Kunterbunt unter dem Titel „Über-Lebens-Kunst“ (Foto rechts oben). Die großformatigen Fotos betreuter, schwer kranker Kinder, versehen mit ganz persönlichen Begleitworten, gehen unter die Haut.

40ster Bunter Kreis gegründet
Die Arbeit des beta Instituts mit dem Qualitätsverbund Bunter Kreise trägt gute Früchte: Im Juni wurde der vierzigste Bunte Kreis in Deutschland gegründet. Die betapharm Nachsorgestiftung ist Träger des Qualitätsverbundes.

Claudia Fechner

CSR-Highlights

24. Mai

Großer Artikel in der CSR-Beilage der Financial Times Deutschland

Unter dem Titel „Wie Masche sich von Ernst unterscheidet“ berichtet die Financial Times Deutschland über die CSR-Entwicklung bei betapharm. Besonders gewürdigt wird die Einbeziehung vieler Mitarbeiter. Auf unseren guten Ruf anspielend endet der Artikel mit der Botschaft: „Der Ruf eines Unternehmens unter Stakeholdern sagt oft mehr aus als jeder CSR-Report.“

31. Mai

Artikel in der Augsburger Allgemeinen über familienfreundliche Arbeitsmodelle bei betapharm

Die Augsburger Allgemeine widmet derzeit eine Artikelserie dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Der Artikel vom 31. Mai zeigt am Beispiel unserer Kollegen Armin und Bettina Ensslin, welche Möglichkeiten betapharm Familien bietet.

15. Juni

Neuerscheinung: „Verantwortliche Unternehmensführung – Corporate Social Responsibility im Mittelstand“

Dieser CSR-Leitfaden der Bundesinitiative UPJ für mittelständische Unternehmen zeigt am Beispiel von betapharm, wie verantwortliche Unternehmensführung in der Praxis gelingt. UPJ hat ein Netzwerk von Unternehmen aufgebaut, die sich für die Weiterentwicklung sozial verantwortlichen Unternehmertums einsetzen.

22. Juni

Oskar-Kuhn-Preis für den Bunten Kreis

Horst Erhardt, Dr. Friedrich Porz (Leiter der Augsburger Nachsorgeforschung) und Christine Pehl nahmen diese Auszeichnung am 22. Juni in Berlin entgegen. Der Preis würdigt die wissenschaftliche Arbeit des Bunten Kreises mit dem beta Institut und den Universitäten Augsburg und Bonn. Ermöglicht wurden die Studien durch die betapharm Nachsorgestiftung.